

Frühe Kindheit und Medien

Factsheet zu den Workshops der Fachtagung „Medienpädagogik in der Kita“

„Tablets in Kinderhänden - kreative Medienarbeit in der Kita“

Referentin: Claudia Raabe, Vorstand Blickwechsel e.V.

Inhalt

- Einführung in die Arbeit von blickwechsel e.V.
- Tablet Parcours mit Kinderbuchapp, Fotostation, Audioapp „KlangDings“, Bookcreator und PicCollage“
- Vortrag: Wie können Medien als Werkzeuge bei der Reflexion von Erlebnissen, z.B. in der Natur, helfen? Wie können Tablets die kreative Arbeit mit Kindern unterstützen? Wie können Tablets selbst auch helfen, Medien zu verstehen?
- Beispiel: Tim nimmt mit dem Tablet den Satz auf „Ich mag keinen Spinat“. Pädagogin löscht das Wort „keinen“. Tim versteht, dass Medien viel Einfluss auf die Wahrnehmung der Realität haben können.

Empfehlungen

- Keine überladenen Apps herunterladen. Auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bildung und Unterhaltung achten: „Edutainment“ (Education+ Entertainment).
- Auch kommerzielle Apps können sehr gut sein! Qualitätskriterien sind unter anderem, dass die Apps für Kinder leicht anwendbar sind, dass sie altersgerecht sind, dass sie nicht zu externen Seiten führen, man nicht mit Daten bezahlen muss, und möglichst keine Werbung gezeigt wird (Beispiel: Diskussion über die Lego-Movie App, die zwar das Logo von Lego zeigt, sonst aber sehr gut und kostenlos ist).

„Zwischen Teddybär und Touchscreen: Bilderbücher plus Apps“

Referentin: Heidi Best, Leitung Kinderbibliothek, Bücherhallen Hamburg

Inhalt

- Diskussion von Einstiegsfragen zur eigenen Smartphone-Nutzung, zur Einschätzung des eigenen Medienverhaltens und zum Einfluss von digitalen Medien auf

die Entwicklung von Kindern (überraschend positives Abstimmungsergebnis: 14 von 15 Teilnehmern stimmen der Aussage „Digitale Medien haben einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern“ zu).

- Erläuterung der Angebote der Kinderbibliothek. Mit digitalen Angeboten, die das klassische Bilderbuch ergänzen, haben Buchverlage die gesamtgesellschaftliche Entwicklung und die Bedeutung digitaler Medien aufgegriffen.
- Für die Bücherhallen geht es also nicht mehr um die Frage „ob“ digitale Medien angeboten bzw. genutzt werden, sondern um die Klärung des „Wie“.
- Digitale Angebote sollen nicht zum „Abstellen“ von Kindern dienen. Die digitalen Angebote ermöglichen ein gemeinsames Leseerlebnis mit Kindern - auch hier liegt es wieder einmal an den Erwachsenen, ein sinnvolles Setting zu schaffen. Einsatzmöglichkeiten gibt es viele!
- Tablet-Parcours mit digitalen Audiostiften (Ting und Tiptoi), Bilderbuchapps, Kinderapps.

Empfehlungen

- „Fiete“ (Ahoiii): kreativ gestaltete Spiele-App für Kinder ab ca. 2 Jahren.
- „Schlaf gut“ (Fox & Sheep): liebevoll gestaltete Spieleapp mit einer Gute-Nacht-Geschichte. Indem sie die Tiere auf einem Bauernhof ins Bett bringen, werden die Kinder unmittelbar Teil der Geschichte.
- „Milli - Kleine Schnecke, große Welt“ (Mixtvision Digital GmbH): Schön gestaltetes Vorlese- und Spielvergnügen mit fantasievollen interaktiven Elementen und Kreativideen.
- „Die große Wörterfabrik“ (Mixtvision Digital GmbH): Bilderbuch-App mit fantasievollen Illustrationen, die sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen.
- LeYo! Buch plus App
- Superbuch!
- Vorschläge weiterer empfehlenswerter Kinderbuch-Apps u.a. unter:
www.stiftunglesen.de, www.dji.de ; www.klick-tipps.net/kinderapps;
www.netzwerkvorlesen.de/wissenswertes/digitalmedien; www.eselsohrleseabenteuer.de

„Medienpädagogische Projekte von Schülerinnen und Schüler der FSP2“

Referentin: Angélique Zboralski, Lehrerin für Medien + Sprache und Kommunikation sowie Öffentlichkeitsbeauftragte an der FSP2

Inhalt

- Anhand von zahlreichen Beispielen wurden Lernziele, technische Voraussetzungen sowie praktische Abläufe und Beispiele für folgende Bereiche demonstriert:
Audio-Projekte, Foto-Projekte, Bilderbuchkino, Trickfilme und Film-Projekte.
- In Audio-Projekten trainieren Kinder zum Beispiel das Erkennen, Unterscheiden und Zuordnen von Geräuschen (Geräusche-Reise im Straßenverkehr).
- In Foto- und Film-Projekten lernen Kinder das Denken in Szenen, sie bekommen einen Blick für unterschiedliche Einstellungen und Perspektiven und werden u.a. dafür sensibilisiert, dass Fotos, Filme etc. nicht immer die Realität abbilden. Sie werden zum kreativen, praktischen Arbeiten animiert, indem sie zum Beispiel eine Fotokamera basteln und überlegen: Welche Ausschnitte kann ich durch die Kamera nun wahrnehmen?
- Im Workshop wurde insgesamt sehr deutlich, dass sich in medienpädagogischen Projekten sehr leicht Wissens- und Kompetenzgebiete miteinander verbinden lassen (z.B. das Suchen von geometrischen Formen in der Kita mit einer Kamera; ein kurzer Trickfilm über das Wachsen einer Blume durch Sonne und Regen).

Empfehlungen

- Benutzerfreundliche Apps und Programme wie Audacity oder Lego-Movie-Maker erleichtern das Produzieren.
- Medienpädagogische Projekte können aber auch ohne großen technischen Einsatz Eingang in Kitas stattfinden und beinhalten aktive Arbeitsformen wie Basteln, Malen, Verkleiden etc.

„Medien als Thema für Elternabende oder Elterngespräch in Kitas“

Referentin: Colette See, Referentin bei Sucht.Hamburg gGmbH

(ehemals Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.)

Inhalt

Einstieg: Diskussion über das Mediennutzungsverhalten in Familien

- Medien sind fester Bestandteil des familiären Alltags und Mediennutzung damit auch eine Erziehungsaufgabe: Es gilt Regeln aufzustellen und die Kinder bei der Mediennutzung zu begleiten.
- Dies ist besonders wichtig angesichts der Tendenz einer rasanten technischen Entwicklung, hinter der die soziale kaum Schritt halten kann.
- Kitas sollten Eltern dabei unterstützen, z.B. in Elterngesprächen oder auf Elternabenden, Kindern den kompetenten Umgang mit Medien zu vermitteln.

Vorstellung von Mustern medienerzieherischen Handelns

(Vgl. Studie: Ulrike Wagner, Christia Gebel, Claudia Lampert (Hrsg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung: Medienerziehung in der Familie - Kurzfassung der Ergebnisse. Verfügbar unter:

www.lfm-nrw.de/forschung/schriftenreihe-medienforschung/band-72.html)

- Fazit: Es gibt nicht den Elterntyp!

Gruppenarbeit mit folgenden Fragestellungen:

1. Wie kann das Thema Mediennutzung idealerweise im Rahmen von Elterngesprächen eingebunden werden?
2. Welche Aspekte lassen sich aufgreifen?
3. Wo fühlen Sie sich sicher/nicht sicher?

Empfehlungen

Kitas sollten:

- erst ihre eigene Haltung gegenüber „Medien“ reflektieren und eine „Hausmeinung“ bilden, bevor sie sich an Eltern wenden.
- glaubwürdig bleiben und nicht von den Eltern etwas verlangen, was sie selbst nicht einhalten.
- den Eltern Anregungen und Ideen für eine „richtige“ Mediennutzung geben, z.B. Empfehlung guter Spiele / Apps.

- Fachpersonal / Experten zur Unterstützung bei medienpädagogischen Elternabenden einladen (z.B. Bücherhallen Hamburg, ElternMedienLotsen).
- andere Kulturen und Ansichten zum Thema Medien im Blick behalten.
- Double-Bind-Botschaften vermeiden.
- beim Elterngespräch einen bewertungsfreien Raum schaffen.
- einen gemeinsamen Austausch über Erfahrungen, Wünsche und Ängste bzgl. Medien ermöglichen.

„Mit Medien den Kita-Alltag erleichtern“

Referentin: Silke Häußler, Journalistin und Mediendozentin

Siehe Power-Point-Präsentation auf der scout-Website